

sammen (280 v. Ch.), errang aber nur mit Mühe durch seine Elephanten den Sieg. Die Tapferkeit der Römer erregte so sehr seine Bewunderung, daß er ausrief: „Mit solchen Kriegern wollte ich die Welt erobern.“ Infolge des Sieges war nun Pyrrhus Herr von ganz Unteritalien. Aber er scheute die Tapferkeit der Römer und bot ihnen Frieden an. Der römische Senat verwarf ihn jedoch und verlangte den Abzug des Pyrrhus aus Italien.

Appius Claudius. Die Sage erzählt, daß Pyrrhus den berühmten Redner Cineas nach Rom geschickt habe, um den Frieden zu vermitteln. Der Senat wollte auch denselben annehmen. Da erhob sich der alte Appius Claudius Cäcus (der Blinde) und rief: „Bisher, ihr Römer, bedauerte ich den Verlust meiner Augen, jetzt aber schmerzt es mich, daß ich nicht auch taub bin, sondern eure schimpflichen Reden anhören muß.“ — Als Cineas zu Pyrrhus zurückgekehrt war, sagte er ihm, der römische Senat sei ihm vorgekommen, wie eine Versammlung von Königen.

Pyrrhus besiegte hierauf (279 v. Chr.) bei *Ausculum Apulum* abermals die Römer, erlitt aber so große Verluste, daß er ausrief: „Noch ein solcher Sieg, und ich bin verloren.“ Deshalb kam es ihm sehr erwünscht, daß die Griechen Siciliens seine Hilfe gegen die Karthager erbaten. Er eroberte auch in kurzer Zeit die Insel, verlor sie aber bald wieder, da er sich durch seine Strenge verhasst gemacht hatte. Als er hierauf nach Unteritalien zurückkehrte, wurde er von den Römern bei *Maleventum* (seitdem *Beneventum*) geschlagen (275 v. Ch.). Jetzt verließ Pyrrhus Italien und wurde 272 v. Ch. in Argos getödtet. Tarent fiel in die Hände der Römer, welche nun Italien beherrschten.

G. Fabricius. Die Sage erzählt: Nach der Ablehnung des durch Cineas angebotenen Friedens hatten die Römer eine Gesandtschaft an Pyrrhus gesendet, um die Auswechslung der Gefangenen zu erlangen. Bei derselben befand sich auch der durch Rechtlichkeit und Einfachheit berühmte G. Fabricius. Pyrrhus suchte ihn durch Bestechung für sich zu gewinnen. Als dies nicht gelang, versuchte er es durch Schrecken (plötzliches Erscheinen eines Elephanten). Aber lächelnd sprach Fabricius: „So wenig wie gestern dein Gold, macht heute dein Elefant Eindruck auf mich.“ Pyrrhus erlaubte hierauf den Gefangenen für die Dauer eines Festes nach Rom zu gehen. Alle kehrten auf Befehl des Senates zurück. — Nach der Schlacht bei *Ausculum* bot sich der Leibarzt des Pyrrhus dem Fabricius in einem Schreiben an, seinen Herrn zu vergiften. Fabricius sendete das Schreiben an Pyrrhus, und dieser rief bewundernd aus: „Wahrlich, eher wird die Sonne ihre Bahn verlassen, als Fabricius den Weg der Tugend.“